

Drei Fragen an Annette Ganssmüller-Maluche

Du kämpfst für den Erhalt des Waldes in Forst Kasten. Stellst du Dich damit gegen die Erweiterung der Kiesflächen?

Ja, ganz eindeutig. Ich bin gegen weiteren Kiesabbau im Würmtal. Genug ist genug - es sollten endlich mal die seit Jahrzehnten offenen Gruben aufgefüllt und bewaldet und die aktuellen Auflagen erfüllt werden. So, wie ich aus Klimaschutzgründen auch für richtig halte, Einschnitte in den Hofolding Forst für eine Windrad zu machen, das mehr CO2 reduziert, als der verlorene Wald bindet.

Du hast für „Gesundes Leben im Landkreis“ geworben. Themen wie Depressionen bei Jugendlichen oder Mobbing sind nicht unbedingt prickelnd im Wahlkampf. Trotzdem hast Du es gemacht. Warum?

Mich beschäftigt sehr, wie körperlich oder seelisch gesund wir noch leben. Es geht uns immer besser und immer mehr Menschen fühlen sich schlecht. Daher habe ich mir vorgenommen, das Thema Gesundheit in all seinen vielen Facet-

DIE LANDRÄTIN



Annette Ganssmüller-Maluche, stellvertretende Landrätin und SPD-Landratskandidatin 2020.

ten in den Fokus der politischen Aktivitäten zu nehmen; im Wahlkampf jetzt und auch danach. Menschen sehnen sich verstärkt nach einem gesunden Leben und nach gesunden Beziehungen. Ich werde als Landrätin einen Modell-Landkreis für ein gesundes Leben vor Ort entwickeln und alle Gruppen und Verbände mit einbinden.

Dein Engagement für den ÖPNV und damit Klimaschutz im Verkehr ist seit vielen Jahren vorbildlich. Wo stehen wir mit der Mobilitätswende aus Deiner Sicht?

Alle internationalen Untersuchungen zeigen: Erst wenn wir eine zuverlässige, bequeme und günstige Alternative zum Auto geben, steigen die Menschen auf den ÖPNV um. Da wollen wir hin. Dafür kämpfe ich und dahin will ich die Staatsregierung endlich bringen. Die letzten zehn Jahre ist beim MVV fast nichts passiert. Die U-Bahnverlängerung Martinsried ist da symptomatisch. Es muss Schluss mit dem S-Bahn-Chaos sein, mehr Investitionen in neue Züge, Strecken, Bahnhöfe und technische Infrastruktur (Stellwerke!) müssen fließen, Radwegenetze mit Bahnhöfen verbunden und der 10min-Takt auf allen S-Bahnlinien, sowie Langzüge in den Stoßzeiten konkret angegangen werden.

Danke für das Gespräch.

Betreuung besser machen!

Ein Angebot der SPD im Landkreis München an alle Eltern:

www.betreuungbessermachen.de

Manchmal genügen schon einfache Mittel, um etwas zu erreichen. Wir suchen nach pfiffigen Ideen aus dem ganzen Landkreis München, um Kinderbetreuung an Krippen, Kindergärten, Schulen, usw. zu verbessern. Bitte macht mit! Je mehr dabei sind, desto mehr Ideen kommen zusammen. Und vielleicht sucht ihr ja selbst nach Anregungen. Auch das könnt ihr uns mitteilen. Wir bringen dann die Richtigen zusammen.

Deshalb einfach

www.betreuungbessermachen.de aufrufen und mitmachen!

Wir wollen Betreuung besser machen: v.l. bei der Präsentation des neuen Tools:

Kreisvorsitzender Florian Schardt, Bürgermeister Wolfgang Panzer, Kreisrat Florian Spirkel, Landesvorsitzende und Landtagsabgeordnete Natascha Kohnen, Bürgermeister Edwin Klostermeier, stellvertretende SPD-Kreisvorsitzende Ramona Greiner und stellvertretende Landrätin und SPD-Landratskandidatin Annette Ganssmüller-Maluche



So wählen Sie richtig! SPD Liste 05

- Sie haben so viele Stimmen, wie Gemeinderäte zu wählen sind, also 24.
- Sie können einen Teil Ihrer Stimmen an einzelne Bewerberinnen und Bewerber vergeben. Dabei wichtig: immer erst die Liste wählen! (Kreis in der Kopfleiste ankreuzen), damit Ihnen auch keine Stimmen verloren gehen! Liste 05 ist die SPD Liste!
- Jeder Kandidatin und jedem Kandidaten Ihrer Wahl können Sie von Ihren Stimmen eine, aber auch zwei oder höchstens drei Stimmen geben; Sie können Ihre Stimmen einzeln an beliebige KandidatInnen auf dem Stimmzettel vergeben. Dies kann auch bei verschiedenen Parteien sein.
- Kreuzen Sie nicht mehr als eine Liste an!
- Geben Sie keinem Kandidaten mehr als drei Stimmen. Sie riskieren sonst, dass Ihre Stimmen ungültig werden.
- Auf dem Stimmzettel zur Wahl des Bürgermeisters darf nur ein/e BewerberIn angekreuzt werden.

Stimmzettel zur Wahl des Gemeinderats in der Gemeinde Planegg am 15. März 2020

03	Wahlvorschlag Nr. 05	06
<input checked="" type="checkbox"/>	500 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	
	501 Berchtold Christine , Grundschullehrerin	
	502 Kempf Felix , wissenschaftlicher Mitarbeiter, Gemeinderat	
	503 Dr. Berendt-Rüger Barbara , Ärztin	
	504 Dr. Tatzel Ralf , Biologe, Gemeinderat, Martinsried	
	... fortlaufend ...	

Stimmzettel zur Wahl des ersten Bürgermeisters in der Gemeinde Planegg am 15. März 2020

Wahlvorschlag Nr. 05 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	Berchtold Christine Grundschullehrerin	<input checked="" type="checkbox"/>
---	--	-------------------------------------

Uns ist wichtig, dass Sie ihr Wahlrecht ausüben können!

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der



Briefwahl

wenn Sie verhindert sind!

- Sollten Sie gerne selbst ins Wahllokal gehen wollen, aber keine Möglichkeit haben, es zu erreichen:
- Rufen Sie an, Sie werden abgeholt und auch wieder nach Hause gebracht. **Fahrdienst: 0176 67587343.**
- Sollten Sie jemanden benötigen, der Ihre Briefwahlunterlagen zur Post bringt, organisiert die Planegger SPD auch das gerne für Sie – ein Anruf unter 0176 67587343 genügt.

Treffen Sie uns: Veranstaltungen im März

Auf einen Ratsch: Lernen Sie Christine Berchtold persönlich kennen!

Freitag, 6. März, 16.00 Uhr: vor der Kirche in Planegg

Freitag, 13. März, 16.00 Uhr: Martinsplatz Martinsried

Infostände

Freitag 6., 13. März, 9.00-11.00 Uhr: Marktplatz Planegg

Samstag 7., 14. März, 10.00-12.00 Uhr: vor dem Edeka, Bahnhofstraße und vor dem Café VorOrt, Martinsplatz

Lesung mit Musik

Altbürgermeister Dieter Friedmann liest „Erinnerungen eines Bürgermeisters aus Eulenried“. Musikalische Begleitung durch KLANGRÄUME - Eberhard Adamzig & Friends.

Donnerstag, 5. März, 15.00 Uhr im Evangelischen Alten- und Pflegeheim, Germeringer Str. 33, 82152 Planegg



SPD-Zeitung für Planegg

der Würmkauz

Wahl 2020: Unsere Köpfe, unsere Ideen

Nr. 102

Nachrichten der SPD Planegg

Februar/ März 2020

Gutes fortsetzen: Für Planegg und Martinsried



Unsere Kandidatin zur Bürgermeisterwahl Christine Berchtold und Amtsinhaber Heinrich Hofmann

Sehr geehrte Mitbürgerinnen, sehr geehrte Mitbürger,

ein wesentlicher Punkt unseres Wahlprogramms ist, dass wir **den sozialen Zusammenhalt stärken** werden. Kinder/Jugendliche und Familien sind mir äußerst wichtig. Der hohe Standard bei der Kinderbetreuung und Familienförderung wird stetig verbessert – das hat große Priorität!

Dankbar bin ich für die vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen! Diese müssen weitehrein gut unterstützt werden, damit sie sich weiter ambitioniert einbringen.

Besonders vorantreiben werde ich die Vernetzung von Jung

und Alt, wir können gegenseitig füreinander da sein (z.B. Handysprechstunde, Leihoma). Ich werde eine generationenübergreifende Begegnungsstätte in Martinsried und auch in Planegg schaffen!

Mit mir als Bürgermeisterin bekommt Planegg&Martinsried eine Frau, die durch ihren **beruflichen Werdegang gute Voraussetzungen und Fähigkeiten** mitbringt, die für eine Bürgermeisterin wichtig sind - und eine Frau, der die Menschen schon immer wichtig waren und die ein Herz für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen hat: für die Kinder/Jugendlichen, Familien und die Senioren.

Ich bin eine Teamplayerin und zusammen mit einem starken, engagierten Team werde ich unser Wahlprogramm umsetzen. Alle SPD-Gemeinderatskandidaten stehen voll hinter mir!

Ich möchte 1. Bürgermeisterin werden, weil ich glaube, dass ich über alle Parteigrenzen hinweg gut für Martinsried und Planegg bin!

Darum bitte ich Sie um Ihre Stimme für die SPD und für mich bei der Kommunalwahl am 15. März!

Christine Berchtold

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten: Teil 2

Hier möchten wir Ihnen unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum Gemeinderat am 15. März vorstellen. Diesmal die Plätze eins bis zwölf.



01 Christine Berchtold
Grundschulrektorin



02 Felix Kempf
wissenschaftlicher
Mitarbeiter



03 Dr. Barbara Berendt-
Rüger, Ärztin



04 Dr. Ralf Tatzel
Biologe,
Martinsried



05 Bela Bach
Bundestagsabgeordnete



06 Heinrich Hofmann
Erster Bürgermeister



07 Rita Strobel-Brugger
Dipl. Sozialpädagogin



08 Korbinian Rüger
Doktorand



09 Nicole Ellgaß
Kankenschwester
Martinsried



10 Roman Brugger
Rentner



11 Peter Weber
Ingenieur f. Versorgung-
technik, Martinsried



12 Stefan Hallinger
Bauingenieur

Bürgerbeteiligung in Kommunen

von Dr. Ralf Tatzel

Bürgerbeteiligung - dieser Begriff ist heutzutage in aller Munde und für uns alle selbstverständlich. Man möchte als mündiger Bürger gefragt werden und mitentscheiden. Und das ist gut so. Auch die gewählten Volksvertreter haben inzwischen erkannt, dass eine frühe Einbindung der Bürger in kommunale Vorhaben die Akzeptanz politischer Entscheidungen maßgeblich erhöht.

Neben den klassischen Beteiligungsmechanismen direkter Demokratie wie z.B. Volksentscheiden und Bürgerbegehren, sind seit Beginn der 90er Jahre verschiedene innovative Formen der Bürgerbeteiligung entstanden. Das Interesse der Bürger, sich zu beteiligen ist dabei weniger parteibezogen, sondern mehr auf bestimmte Themen bzw. Projekte gerichtet.

Aber wie kann Bürgerbeteiligung funktionieren in einer repräsentativen Demokratie, in der die politische Entscheidungskompetenz per Wahl auf gewählte Vertreter delegiert wird? Oft ist die Enttäuschung der Bürger groß, wenn ihre Vorschläge aus Beteiligungsverfahren vom Gemeinderat nicht so umgesetzt werden, wie sie es sich gewünscht hätten. Der Transparenz des gesamten Beteiligungsverfahrens und der Klarheit über den Beteiligungsspielraum kommt daher eine zentrale Rolle zu, damit Bürgerbeteiligungsverfahren gelingen. Planegg und Martinsried haben in der Vergangenheit auch schon verschiedenste Formen der Bürgerbeteiligung erprobt.

Beispielhaft zu nennen ist zum einen die Planung der Ortsmitte Martinsried, die im Jahr 2007 mit einer Bürgerwerkstatt begonnen wurde und über ein Bürgerbetei-



lignungsverfahren im Jahr 2012 bis zum Masterplan für die Entwicklung der Ortsmitte von Martinsried führte.

Im Jahr 2009 wurde ebenfalls mit einer Bürgerwerkstatt eine Neuplanung des Bahnhofsumfelds Planegg gestartet. Im Jahr 2013 wurde dann eine veränderte Planung unter Beteiligung der Gemeinde Krailling angekündigt und im Januar 2015 vorgestellt. Ein interkommunales Wettbewerbsverfahren führte zu der Entscheidung den Entwurf des Architekturbüros Molenaar/ Weber als Grundlage für die weitere Entwicklung des Bahnhofsareals zu verwenden. Im Sommer 2018 wurde in das Rathaus eingeladen, um die Fassadenentwürfe verschiedener Architekturbüros zu bewerten. Sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Gemeinderäte favorisierten mit großer Mehrheit den Entwurf von Prof. Burgstaller.

Einen echten Meilenstein zur Bürgerbeteiligung in der Gemeinde Planegg stellt die Erstellung des Bürgergutachtens zur Ortsentwicklung von Planegg und Mar-

tinsried dar. In einem viertägigen Workshop erstellten 55 ausgewählte Planegger und Martinsrieder Bürger im Juli 2015 ein Bürgergutachten zur Ortsentwicklung, auf dessen Basis die Leitlinien zur Ortsentwicklung Planegg entwickelt und vom Gemeinderat 2017 beschlossen wurden. Die Eckpunkte dieser Leitlinien flossen wiederum in die Entwicklung des neuen Flächennutzungsplans ein. Im Rahmen dieses Beschlussverfahrens wurden wiederum die Stellungnahmen der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigt.

Neben diesen großen Beteiligungsprojekten sind aber auch kleinere Verfahren zu nennen, welche die Wünsche der Bürger berücksichtigen, wie z.B. die Wohnraumumfrage im Jahr 2017 sowie die Postkartenaktion zur Namensfindung für den Martinsplatz in Martinsried im Jahr 2018.

Bei den genannten Beispielen aus Planegg und Martinsried handelt es sich um Verfahren der dialogorientierten Bürgerbeteiligung. Welche weiteren Bürgerbeteiligungsverfahren passen am besten zu unserer Gemeinde und können auf unseren Bedarf angepasst werden?

Es gibt viele Möglichkeiten wie Open-Space-Konferenzen, World-Cafes, den Bürgerrat, Bürgerforen und viele andere. Wir sind der Meinung, dass insbesondere die Instrumente „Bürgerhaushalt“ und „Bürgerpanel“ für Planegg und Martinsried prinzipiell gut geeignet sein könnten.

Bürgerhaushalt:

Ein Bürgerhaushalt ist ein Instrument der Bürgerbeteiligung bei Fragen rund um die Verwendung von öffentlichen Geldern. Die Bürger werden dabei aktiv in die

Planung und Verwendung eines in der Höhe definierten Haushaltsbudgets einbezogen. Die Beteiligung der Bürger erfolgt dabei in drei Phasen:

1. Information der Bürger über das definierte Budget und den Prozess der Haushaltserstellung durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit.
2. Beteiligung durch Einbringung von eigenen Ideen und öffentlichen Diskurs, z.B. bei Versammlungen oder über Internet.
3. Rechenschaft der Gemeindevertreter über die Ergebnisse der Beteiligungsphase. Es wird kommuniziert und begründet, welche Ideen der Bürger umgesetzt oder nicht umgesetzt wurden.

Bürgerpanels:

Ein Bürgerpanel ist eine regelmäßige (z. B. drei bis vier Mal pro Jahr)

stattfindende Befragung von 500 bis 2500 repräsentativ ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren. So kann ein kontinuierlicher Veränderungsprozess unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei politischen Entscheidungen in Gang gesetzt werden. Eine Online-Variante dieser Bürgerpanels sind die sogenannten ePanels.

Somit sind wir dann auch schon bei den online- und internetgestützten Beteiligungsverfahren angekommen. Die zunehmende Bedeutung des Internets als Informations- und Kommunikationsplattform macht sich auch bei der methodischen Ausgestaltung vieler Verfahren zur Bürgerbeteiligung bemerkbar. Die Bürgerinnen und Bürger können dabei über das Internet ihre Standpunkte schriftlich mitteilen, mit anderen

in einen Dialog treten, diskutieren und mit ihren Äußerungen politische Entscheidungsprozesse beeinflussen. Dabei sind sie nicht an klassische Präsenzveranstaltungen und deren räumliche und zeitliche Rahmenseetzungen gebunden. Auf diese Weise können mit Online-Angeboten Beteiligungsbarrieren gesenkt werden, so dass eine größere Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern einbezogen werden kann.

Allerdings bringt diese sogenannte E-Partizipation auch Nachteile mit sich. Beispielsweise haben ältere Menschen oft mehr Hemmungen an Online-Verfahren teilzunehmen als junge Personen, was zu einer verzerrten Aussage der Umfrage führen kann. Für die Durchführung und Organisation von Online-Beteiligungen existieren derzeit auch keine standardisierten Verfahren, so dass eine konsequente Moderation nötig ist, um z.B. diffamierende oder illegale Inhalte verhindern zu können. Dies wiederum bedingt einen hohen Verwaltungsaufwand mit entsprechenden Kosten. Deshalb ist zu prüfen, in welcher Form das Format „Bürgerpanel/E-Partizipation“ zu Planegg und Martinsried passt und auch organisatorisch umgesetzt werden kann.

Ich hoffe, ich konnte zeigen, dass Bürgerbeteiligung viele Facetten, Möglichkeiten und Herausforderungen hat. Diese wollen wir gerne angehen, um die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger von Planegg und Martinsried an den politischen Prozessen unserer Gemeinde weiter zu verbessern und dadurch auch mehr Transparenz zu schaffen. Hierzu freuen wir uns auf Ihr Mitwirken!



Miteinander ins Gespräch kommen, Meinungen sammeln und verschiedene Ansichten diskutieren: Das ist das Ziel der aktiven Bürgerbeteiligung. Hier auf einer Bürgerwerkstatt zum Thema Verkehr der SPD Planegg. Auch die Gemeinde hat bereits ähnliche Verfahren durchgeführt, z.B. bei den Planungen für das neue Bahnhofsareal.

Wärmekaus - Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Planegg, c/o Felix Kempf, Mathildenstraße 14a, 82152 Planegg, www.spd-planegg.de, info@spd-planegg.de, 0176 67587343
Redaktion: Felix Kempf, Layout: Felix Kempf, Druck: Satz-Bild-Grafik Martinsried, Auflage: 5.500
Fotos: Annette Hempfling, außer Titelseite und Foto von der Bürgerwerkstatt: von privat, Fotos mit Annette Ganssmüller-Maluhe: Annette Ganssmüller-Maluhe